

Informationen zu Workshops

Anregungen für einen Ausstellungsbesuch mit Schulklassen

«White Horse Dream» von Peter Regli
(29. Oktober 2011 bis 8. Januar 2012)



Ausstellungsansicht, RH 289, *White Horse Dream* und RH 289, *Flag #5*, 2011

Inhalt

Allgemeine Informationen	3
Workshops	
Zielgruppen, Zeitaufwand und Ablauf	3
Individueller Besuch mit Schulklassen	
Zeitaufwand in der Kunst Halle und Nachbearbeitung	4
Informationen zur Ausstellung und zum Künstler	4
Anregungen für einen Ausstellungsrundgang	6
Anregungen für gestalterisches Umsetzen	11
Impressum	11
Anmeldeformular zu den Workshops	12

Allgemeine Informationen

"Das kann ich auch!" und "Wieso soll das hier Kunst sein?" sind zwei der häufig gehörten Bemerkungen im Kontext von zeitgenössischer Kunst. Dabei kann diese zahlreiche Kompetenzen der SchülerInnen stärken. Studien haben ergeben, dass der Umgang mit zeitgenössischer Kunst und Künstlern das gesamte Lernverhalten fördert, dass die Dialogbereitschaft und das Respektieren von anderen Positionen entwickelt werden und dass Verantwortungsbereitschaft sowie Empathie wachsen können. Zeitgenössische Kunst kann nicht mit Kriterien wie "das ist schön", "der kann gut malen" oder "das hänge ich mir ins Wohnzimmer" bewertet werden. Sie erfordert eine Bereitschaft, um sich auf sie einzulassen.

Ziel der vorliegenden Sammlung von Impulsen für den Ausstellungsbesuch und eine Nachbearbeitung in der Schule ist, die SchülerInnen erlebnisreich mit den Gedankenwelten und Arbeitsprozessen junger zeitgenössischer KünstlerInnen vertraut zu machen. Die Anregungen sind bewusst offen gehalten und können von Lehrpersonen hinsichtlich Zeitrahmen und Bedürfnissen jeder Klasse stufengerecht sowie möglichen Themen aus dem Unterricht entsprechend angepasst werden.

Unser Dossier bildet zudem die Grundlage der Workshops, welche in der Kunst Halle Sankt Gallen für sämtliche Schulen (städtisch, kantonale, ausserkantonale (AR, AI, TG)) gratis angeboten werden. Die Schulklassen erarbeiten gemeinsam mit der Kunstvermittlerin die komplexen Inhalte der Ausstellung, basierend auf kreativen, spielerischen oder performativen Methoden, welche stufengerecht den Lebensalltag der SchülerInnen mit einbeziehen. Am Ende des Dossiers finden Sie das Anmeldeformular zu den Workshops.

Workshops (31. Oktober bis 21. Dezember 2011)

Zielgruppen: Schulklassen nach Stufen

Stufe 1: Vorschule, Stufe 2: 1.-3. Schuljahr, Stufe 3: 4.-6. Schuljahr
Stufe 4: 7.-9. Schuljahr, Stufe 5: Mittel-, Berufs- und Hochschule

Zeitaufwand

1.5 Std. exkl. Hin- und Rückreise

Ablauf

- | | |
|---|---------|
| • Einführung im Foyer | 5 Min. |
| • Besichtigung der Ausstellung im Dialog | 30 Min. |
| • Gestalterisches Verfremden von Schweizer Plakaten | 30 Min. |
| • Präsentation und Diskussion der Gruppenarbeiten | 20 Min. |
| • Abschluss im Foyer: Feedbackrunde, Verabschiedung | 5 Min. |

Individueller Besuch mit Schulklassen

Zeitaufwand in der Kunst Halle **60 Min.**

- Einführung im Foyer: Vorstellen, Einleitung zum Künstler und der Ausstellung; Regeln, die im Museum gelten 10 Min.
- Ausstellungsrundgang: Auseinandersetzung mit den Kunstwerken und Gespräche 50 Min.

Nachbearbeitung in der Schule **2-4 Lektionen**

- Vertiefen der Themen des Ausstellungsbesuches anhand der Anregungen aus dem Dossier
- Gestalterische Eingriffe (Collage, Text, Zeichnungen, Falschfarben etc.) in Farbkopien von Plakaten mit typischen Schweizer Motiven in Gruppen
- Präsentation der Gruppenarbeiten und Diskussion über Schweizer Symbole und deren Bedeutung
- Abschluss: Sammeln von Eindrücken, Feedbackrunde

Informationen zur Ausstellung und zum Künstler

Peter Regli vereint in seiner künstlerischen Praxis grosse Gesten mit poetischen Ansätzen. Bekannt geworden durch seine temporären Interventionen im öffentlichen Raum unter dem Label *Reality Hacking* verwendet er sowohl die Landschaft als auch alltägliche Objekte, um herkömmliche Konzepte von Realität auf den Kopf zu stellen. Scharfe Beobachtungsgabe und verblüffender Witz charakterisieren seine Plastiken, Fotografien und räumlichen Installationen.

Vermeehrt hat sich Peter Regli in den letzten Jahren auch für den musealen Kontext als Heimat für die Kunst interessiert. Nach seinen Einzelpräsentationen im Helmhaus Zürich (2007) und im Bellpark Kriens (2010) realisiert der Urner Künstler mit amerikanischem Pass in der Kunst Halle Sankt Gallen eine Ausstellung, die sich explizit mit den Vereinigten Staaten auseinandersetzt. Diese Nation weckt neben den unterschiedlichsten Assoziationen – von Freiheitstraum über Wilder Westen bis imperialistische Weltmacht – wie keine andere Sehnsucht, Ohnmacht und Rage gleichermaßen und fungiert hier als konzeptuelle, ästhetische und emotionale Vorlage.

Auf hintergründige und spielerische Weise beschäftigt sich Regli in «White Horse Dream» mit US-Symbolen wie der amerikanischen Flagge, der Dollarnote oder dem Cowboyfilm und berührt damit Themen wie Patriotismus, Kapitalismus oder Moralvorstellungen. Dabei wagt er die zweifache Gratwanderung, sich weder Klischees zu bedienen, noch eine Wertung abzugeben.

Mit den für die Kunst Halle neu produzierten Arbeiten und Fundstücken aus seinem frühen Schaffen zeichnet Peter Regli ein Bild von Amerika, das trotz Wildwest-Ästhetik und fiktionalen Elementen die Realitätsnähe nie verliert und der Dringlichkeit der aktuellen Ereignisse nachgeht. Ob ihm dabei die erwähnte doppelte Gratwanderung gelingt, wird die Gemüter spalten und «White Horse Dream» zu einer polarisierenden Ausstellung machen.

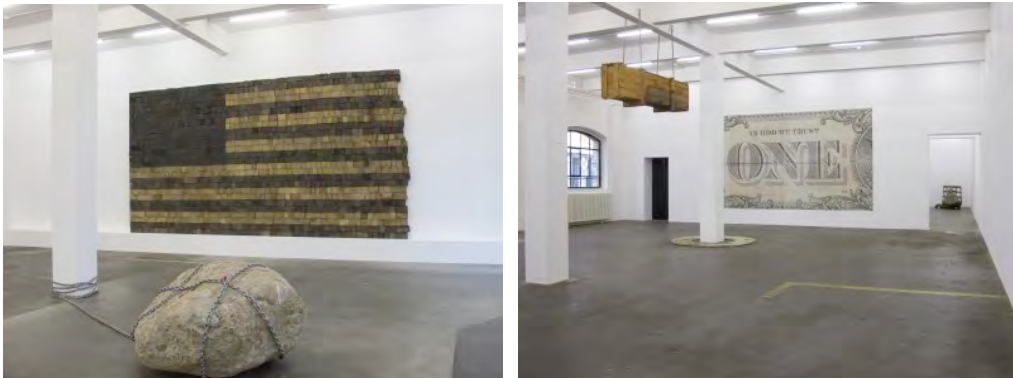
Peter Regli (*1959, Andermatt, lebt in Zürich) studierte an der Zürcher Hochschule der Künste. Einzelausstellungen fanden u.a. in folgenden Institutionen und Galerien statt: Museum Bellpark, Kriens (CH); Katz Contemporary, Zürich; CAN, Neuchâtel (CH) (2010); Helmhaus Zürich (2007); Blank Projects, Cape Town (Südafrika) (2006); Centre d'art contemporain, Genf; Kunsthalle Winterthur (2003). Des Weiteren war er an diversen Gruppenausstellungen beteiligt, darunter: Utopics, 11. Schweizerische Plastikausstellung, Biel (2009); Nanjing Triennale (CN) (2008); Le Crédac, Ivry S/Seine (F) (2007); Kunsthaus Zürich (2006); Museo de Arte Contemporáneo, Santiago de Chile; Kunsthalle Zürich; Künstlerhaus Dortmund (D) (2005); Centre Culturel Suisse, Paris (2003); Museum of Modern Art, New York (2002). Mehr Informationen unter www.realityhacking.com

Themen der Ausstellung

- Vielschichtigkeit und Widersprüchlichkeit Amerikas
- Untersuchung von unterschiedlichsten US-Assoziationen:
 - Freiheitstraum ("The American Dream")
 - Wilder Westen
 - Imperialistische Weltmacht
- Auseinandersetzung mit US-Symbolen wie der amerikanischen Flagge, der Dollarnote oder dem Cowboyfilm
- Aufzeigen von Patriotismus, Kapitalismus oder Moralvorstellungen, ohne Klischees zu bedienen oder eine Wertung abzugeben
- Verfremdung und Irritation als gestalterische Mittel der Ausstellung

Anregungen für einen Ausstellungsrundgang

Raum 1



Ausstellungsansichten, *RH 289, Tribute to Joe Hill* und *RH 289, Rolling Thunder*, 2011 (links); *RH 289, The President's Secret*, *RH 289, Untitled*, 2011, *RH 167, One – In God We Trust*, 1998, *RH 289, White Horse Dream*, 2011 (rechts)

RH 289, Tribute to Joe Hill: Mit hölzernen Bodenklötzen seines Ateliers auf einem alten SBB-Areal hat der Künstler ein monumentales Objekt geschaffen, das trotz Abstraktion an die amerikanische Flagge erinnert. Es ist eine Hommage an den US-Freiheitskämpfer Joe Hill, der den Tod einem Gnadenerlass für ein Verbrechen, welches er nicht begangen hatte, vorzog. Die rohe Materialität des Werkes weckt Assoziationen an die Erschliessung Amerikas durch die Eisenbahn-Pioniere ebenso wie an die post-industrielle Ära, während die fragile Aufschichtungsstruktur an die Labilität ökonomischer Systeme gemahnt.

RH 289, The President's Secret: Die geheimnisvolle Kiste wird nicht nur zum Objekt der Begierde, sondern gleichzeitig zum Ausgangspunkt für Spekulationen und spricht damit ein allgegenwärtiges Thema der USA an: Verschwörungstheorien. ***RH 289, Rolling Thunder:*** Mysteriös ist auch der an eine Säule gekettete Stein. Wie auch der Ring aus Zinn, der nahtlos eine Säule umschliesst (***RH 289, Untitled***), nimmt der massive Felsbrocken den Raum gefangen. Diese drei Objekte sind aber nicht nur Gefangene, sondern auch Wärter. Sie befinden sich auf einer Mittelachse und lassen eine kritische Auseinandersetzung mit den institutionellen Bedingungen im Raum erkennen: die Kunstwerke sind wortwörtlich an die Kunst Halle gebunden.

RH 167, One – In God We Trust: Das Motiv der Weltwirtschaftsmacht Amerika und das damit verbundene Thema Kapitalismus finden in der überdimensionierten Dollarnote ihren Ausdruck. Gerade durch die Grösse kann sie als Metapher für die Spekulation mit fiktivem Geld gelesen werden. Hier wird aber auch das omnipräsente Motto 'In God We Trust' aufgeblasen und als ideologisches Fundament des US-Kapitalismus blossgestellt.

Diskussionsthemen

- US-Symbole und deren Verfremdung
- Geschichten, welche die Kunstwerke – auch mit ihren Titeln – erzählen
- Materialbeschaffenheit der Kunstwerke

Impulsfragen

- Welche typischen US-Ikonen erkennen wir im Raum? Was ist mit ihnen geschehen?
- Wie wirken sie in der künstlerischen Verfremdung, wie verändern sie sich dadurch in ihrer Aussage im Vergleich zum Original?
- Auf der überdimensionierten Dollarnote als Wandtapete steht "In God We Trust" (dt.: wir vertrauen in Gott). Stimmt dieser Satz für die heutige Zeit immer noch? Was könnte der Künstler alles damit aussagen wollen?
- Wonach riecht die grosse Wandinstallation aus aufgeschichteten Bodenbohlen? Welche Vorstellungen in Verbindung mit dem Wilden Westen tauchen in uns auf?
- Der angekettete Stein, die hängende Kiste und der 500 kg schwere Ring aus Zinn bilden eine Gruppe. Weisen sie Gemeinsamkeiten auf?
- Erzählt eine Geschichte zu den drei geheimnisvollen Objekten, die im Wilden Westen spielen könnte. Die Titel der Werke liefern euch wichtige Anregungen.

Raum 2

RH 289, *Searching Riders*: Reglis neue Videoarbeit ist bezeichnend für die Vielschichtig- und Widersprüchlichkeit der USA. Hier wird die ganze thematische Spannbreite der Ausstellung sichtbar: Der Künstler überlagerte den Western-Klassiker *The Searchers* (1956) mit John Wayne, in dem einmal mehr das Gute über das Böse siegt und der als Symbolfilm der konservativen McCarthy-Ära gilt, und den New-Hollywood-Kultfilm *Easy Rider* (1969), der einerseits den Mythos des Landes der unendlichen Möglichkeiten und grenzenlosen Freiheit dekonstruiert, gleichzeitig aber doch den Glauben daran aufrecht erhält. Die Videoarbeit fasziniert vor allem wegen der eindrücklichen Bilder, die durch die Überlappung zufällig generiert werden. Hier prallen zwei Welten aufeinander, die zumindest ästhetisch gar nicht so weit voneinander entfernt zu sein scheinen und phantastische neue Narrationen erzeugen.

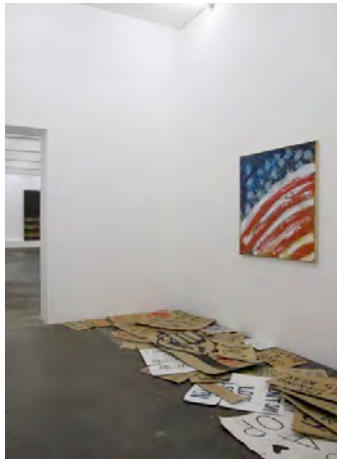
Diskussionsthemen

- Ein Kunstgriff wie das Übereinanderlegen zweier Filme schafft völlig veränderte Aussagen und ermöglicht überraschende Erkenntnisse
- Zufall als gestalterisches Medium

Impulsfragen

- Kennt ihr Cowboyfilme?
- Welche Handlung haben diese meistens?
- Welches ist die Rollenverteilung zwischen den Guten und den Bösen?
- Wo trifft man den Kampf von Guten und Bösen sonst noch an?
- Was könnte uns der Künstler mit seiner Filmwahl mitteilen wollen?
- Gibt es in den beiden Filmen Gemeinsamkeiten?
- Welche zwei Filme würdet ihr heute übereinanderlegen, um zwei verschiedene Welten miteinander zu konfrontieren?

Durchgang zu Raum 3



Ausstellungsansicht, *RH 289, Tribute to Joe Hill* (hinten),
RH 289, No Comment, 2011, *RH 289, Flag #1*, 1989

RH 289, No Comment: Regli thematisiert in Anlehnung an die wortwörtlich aufgeblasene Dollarnote im ersten Raum die jüngsten Ereignisse in Amerika. Mit Repliken von Plakaten und Schildern der "Occupy Wall Street"-Bewegung (OWS) kehrt der Künstler das Prinzip des *Reality Hacking* um: Nicht die Kunst greift in die Realität ein, sondern die Realität in die Kunstwelt. Man erinnert sich daran, dass zahlreiche internationale Protestbewegungen ihren Ursprung in Amerika hatten (z.B. die Hippie-Bewegung). Über den am Boden liegenden Protestschildern hängt **RH 289, Flag #1**. Das Gemälde mit Sternen, die an Schneeflocken erinnern, realisierte der Künstler am 31. Mai 1989, dem Tag seiner Einbürgerung in die USA.



Occupy Wall Street-Demonstration, 30.9.2011 (Quelle: Wikipedia)

Diskussionsthema (Oberstufe)

- Kapitalismus und Kapitalismus-Kritik

Impulsfragen

- Was steckt hinter dem Spruch "Geld ist Macht" (engl.: Money talks)
- Welche Vorteile bringt der Kapitalismus und welche Nachteile zeigen sich heute weltweit (Schuldenkrise USA, Bankenkrise, EU-Krise, Griechenland-Krise, Italien-Krise etc.)

- Welche gestalterische Mittel benutzt der Künstler, um diese Thematik darzustellen?
- Wieso nennt er seine Installation *No Comment* (dt.: kein Kommentar)?
- Was haltet ihr von den Bewegungen?
 - **Hintergrund:** Die Occupy Wall Street-Bewegung prangert die soziale Ungleichheit in den USA an und sieht in sich die 99 Prozent der Bevölkerung, "die nicht länger die Gier und Korruption von 1 Prozent der Bevölkerung hinnehmen wird". Die Kritik richtet sich gegen einen zu starken Einfluss der reichsten Amerikaner auf die Politik und Gesetzgebung sowie eine zu banken- und wirtschaftsfreundliche Politik. Durch eine friedliche, längerfristige Besetzung der Wall Street, dem Bankenzentrum New Yorks, sollen politische Änderungen bewirkt werden. Die weltweite Protestbewegung findet auch in der Schweiz statt. Unter dem Motto "Retten wir Menschen statt Banken" ruft die Bewegung Occupy Paradeplatz alle Menschen auf, für neue Lösungsansätze im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenleben und gegen das marode Finanzsystem und dessen Auswirkungen einzustehen.
- Habt ihr einen Lösungs-Vorschlag für die Krisen? Jeder ist gefragt!

Raum 4



Ausstellungsansicht, *RH 289, Untitled*,
RH 289, White Horse Dream und *RH 289, Flag #5*, 2011

RH 289, Untitled: Der Galgen, an dem Kronleuchter hängen, zeigt auf spielerisch-vielschichtige Weise die Nähe von Wildwest-Ästhetik und der heutigen Realität auf.

White Horse Dream: Verwitterte Marmorbrocken – weitere gefangene Objekte – in maroden Holzkisten versinnbildlichen durch ihre haptische Eigenschaften das Vergehen der Zeit.

Den formalen Bogen zum Ausstellungsbeginn schlägt eine dritte Flagge an der letzten Wand (***RH 289, Flag #5***), die gemeinsam mit ihrem Holzklotz-Pendant eine räumliche Klammer bildet.

Diskussionsthemen

- Spannungsverhältnis zwischen Realitätsnähe, Wildwest-Ästhetik und fiktionalen Elementen
- freie Assoziationen zu den Kunstwerken
- Künstlerische Denkanstöße zu politischen und gesellschaftlichen Ereignissen

Impulsfragen

- Was geschieht mit der US-Flagge, wenn sie aus Kuhfell statt aus Stoff gefertigt wird?
- Welche Gedanken habt ihr, wenn ihr an Kuhfell und Amerika denkt?
- Der US-Künstler Jasper Johns schuf in den 1950er Jahren als Erster diverse Ölbilder von US-Flaggen. Durch den Transfer alltäglicher Motive, die jedem Amerikaner vertraut sind, in den Kunstkontext nahm Jasper Johns Gedanken der Pop-Art vorweg. Im damaligen Kunstverständnis galt es als unverständliche "Neuerfindung", das Bild einer National-Flagge zu malen. Sie trug aber dazu bei, dass die Flagge Ikone wurde.
- Wie wirkt heute Reglis überdimensionale Flagge auf uns?
- Vergleicht die drei Flaggen, die in den drei Ausstellungsräumen präsentiert werden. Was stellt ihr fest?
- Wie wirkt der Galgen mit den beiden Kronleuchtern auf euch?
- Die Installation der verwitterten Marmorblöcke in morschen Holzgittern trägt den Namen *White Horse Dream* (dt.: Traum vom weissen Pferd). Passt der Name zu unseren Vorstellungen des Traums vom weissen Pferd? Was könnte uns der Künstler damit sagen wollen?



Jasper Johns, *Flag*, 1954-56
(Quelle: www.moma.org)

Anregungen für gestalterisches Umsetzen

Peter Regli arbeitet für die Ausstellung auf hintergründige und spielerische Weise mit US-Symbolen wie der amerikanischen Flagge, der Dollarnote oder dem Cowboyfilm. Dabei verfremdet er die Dinge - nicht ohne Humor - und stellt sie in einem neuen Kontext zur Diskussion.

Wir beschäftigen uns zunächst damit, was die USA für uns persönlich bedeuten und diskutieren, weshalb Amerika eine derart starke aber auch polarisierende Wirkung auf den Rest der Welt hat. Das führt uns zur Frage, wie die Schweiz nach aussen wirkt.

Wir tragen Schweizer Symbole zusammen und diskutieren ihre Erkennbarkeit. In Anlehnung an Reglis Kunstschaffen gestalten wir Fotokopien von Schweizer Tourismusplakaten um. Mit zum Teil einfachen Eingriffen können symbolische Bedeutungen geändert werden und so zum Denken anregen. Zum Schluss stellen wir die amerikanischen und schweizerischen Symbole (z.B. Cowboy versus Milchkuh) einander gegenüber und vergleichen ihre Wirkung und Aussage.



Arbeiten aus den Workshops: Verfremdete Schweizer
Tourismusplakate, 1908 (links) und 1974 (rechts)

Impressum

Vermittlungskonzept: Cynthia Gavranic, Kunstvermittlerin

Texte: Giovanni Carmine, Direktor, und Maren Brauner, Assistentzkuratorin

Photos: Kunst Halle Sankt Gallen

Anmeldung für die Workshops zur Ausstellung «White Horse Dream» von Peter Regli in der Kunst Halle Sankt Gallen

Ziel der Workshops ist, die SchülerInnen erlebnisreich mit den Gedankenwelten und Arbeitsprozessen zeitgenössischer KünstlerInnen vertraut zu machen. Die Workshops werden den Bedürfnissen der Klasse angepasst. Je nach Alter wird mehr auf praxisnahe oder theoretische Themen eingegangen.
Die Workshops sind kostenlos.

Leitung: Cynthia Gavranic, Kunstvermittlerin

Stufe 1: Vorschule, **Stufe 2:** 1.-3. Schuljahr, **Stufe 3:** 4.-6. Schuljahr
Stufe 4: 7.-9. Schuljahr, **Stufe 5:** Mittel-, Berufs- und Hochschule

Gewünschtes Datum vom **31. Oktober bis 21. Dezember 2011**
Montag-Dienstag 9-17 Uhr; Mittwoch 9-12 Uhr; Dauer: 1 1/2 Stunden

Gewünschte Uhrzeit

Name, Vorname

Schule

Adresse

Stufe

Anzahl SchülerInnen

Email

Festnetz

Mobil

Bitte retournieren Sie das ausgefüllte Formular per Email.
Für weitere Auskünfte stehe ich Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Cynthia Gavranic
Kunstvermittlerin
Kunst Halle Sankt Gallen
Davidstrasse 40
9000 St. Gallen
Telefon: 071 222 10 14
Email: gavranic@k9000.ch